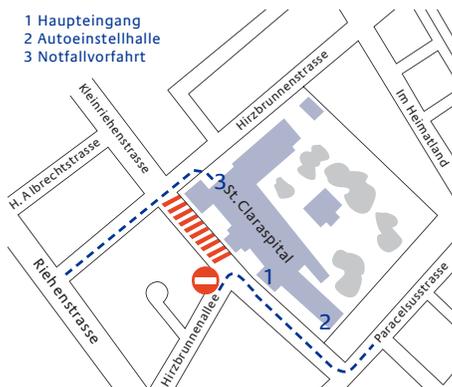


ClaraAktuell

Ausgabe 52, September 2015

Baustart Projekt Nord und Verlegung der Notfallvorfahrt

Am 10. August 2015 erfolgte der Baustart des Projekts Nord. Im Rahmen dieses Projekts wird ein moderner Eingangsbereich mit einem Spitalcafé und einer neuen Kapelle geschaffen. Mit dem Baustart und dem Einrichten der Baustelle wurde die Kleinriehenstrasse abschnittsweise gesperrt. Der Haupteingang bleibt während der ganzen Bauarbeiten an der Kleinriehenstrasse, und ist wie bisher über die Hirzbrunnenallee bzw. Paracelsustrasse/Kleinriehenstrasse zugänglich. Das gleiche gilt für die Autoeinstellhalle. Verlegt wurde hingegen die Notfallvorfahrt und zwar an die Ecke Kleinriehenstrasse/Hirzbrunnenstrasse. Die Sanitäten sind entsprechend informiert.



Patientenzufriedenheit

Gradmesser und Benchmark

Qualitätsmessungen und -vergleiche haben in den vergangenen Jahren bei Gesundheitsdienstleistern stark an Bedeutung gewonnen. Gleichermassen zugenommen haben interne und externe Erhebungen der Patientenzufriedenheit. Ziel dabei ist es, nicht nur objektive Qualitätskriterien zu vergleichen, sondern die persönlich empfundene Qualität zu messen. Die daraus gewonnen Erkenntnisse fliessen wiederum in den Qualitätssicherungskreislauf der Leistungserbringer ein.

Allerhand!

Da ich mir eine eigene gesundheitliche **Handlungsunfähigkeit «eingehandelt»** hatte, musste man schnell **handeln** und mich zur **Behandlung** ins Spital einliefern. Und ich durfte erleben, wie ein sehr gutes **Behandlungsteam** rasch **handfest Hand** anlegte und mir, ohne lange zu **verhandeln**, die richtige **Behandlung** zuteilen liess. Alles, was getan wurde, hatte **Hand und Fuss**, und mir schien, dass trotz **allerhand** notwendiger nicht immer einfacher **Handreichungen Hand in Hand gehandelt** wurde und die Freude am **Handeln** beim **handelnden Behandlungsteam** nie abhanden gekommen ist. Es gibt meinerseits absolut keine **Handhabe** zu irgendwelchen **Behandlungsreklamationen**. Darum: dem Claraspital Basel herzlichen Dank für die hervorragende **Behandlung**. Ich fühlte mich wirklich **in guten Händen**.

Patientenrückmeldung Dezember 2014

Patientenschulung bei Diabetes mellitus

Die medikamentöse Behandlung des Diabetes mellitus Typ 2, ist durch neue Insuline und GLP-1-Agonisten erweitert worden. Die Akzeptanz dieser Therapien wird durch Instruktion der Pens, aber auch der Blutzucker-Messgeräte gesteigert. Unsere Fachberaterinnen für Diabetes, Frau Franziska Rossi oder Frau Nuredini, werden Ihrem Therapieplan folgend gerne die Patienten schulen. Dies kann eine Basisschulung, mit dem Ziel der Lebensstiländerung, die Blutzuckermessung oder die Instruktion in Handhabung eines Pens umfassen. Auskunft erteilt gerne Franziska Rossi unter Telefon + 41 61 685 89 48. Anmeldungen können per Fax (061 685 8941), per E-Mail (innere-medicin-endokrinologie@claraspital.ch) oder per Post erfolgen.

Zufriedenheitsmessungen im Claraspital

Das Claraspital befragt seine Patienten seit vielen Jahren nach ihrer Zufriedenheit. Diese Rückmeldungen zeichnen ein sehr genaues Bild davon, wie wir bei unseren Patienten ankommen, ob Fremd- und Eigenbild übereinstimmen und wie die Qualität unserer Dienstleistung wahrgenommen wird. Insofern sind diese Feedbacks eine gute Methode herauszufinden, wo wir uns verbessern können, und uns Strategien zu überlegen, wie wir dies tun könnten. Unsere hausinternen Messungen geben auch ein paar unserer Kennzahlen vor, also den Wert, den wir entschlossen sind, zu erreichen. In Bezug auf die Patientenzufriedenheit beträgt dieser Wert > 95%. Das bedeutet, dass von 100 Rückmeldungen mindestens 95 positiv lobend sein müssen. Neben diesen Mes-

sungen beteiligen wir uns auch an anonym und von extern durchgeführten Zufriedenheitsmessungen. Diese sollen im besten Fall unsere eigenen Messungen bestätigen und ergänzen und uns einen Benchmark ermöglichen.

Wir sind überzeugt, dass nicht nur für uns, sondern auch für unsere zuweisenden Ärzte die Patientenzufriedenheit ein wichtiger Gradmesser ist. Gemäss Umfragen entscheiden sich etwa zwei Drittel aller Patienten aufgrund der Empfehlung ihres behandelnden Arztes für ein Spital. Bekämen diese Ärzte von ihren Patienten immer wieder negative Rückmeldungen, würden sie das Claraspital wohl nicht mehr empfehlen. 2014 traten ca. 54% unserer stationären Patienten geplant, also in den meisten Fällen aufgrund einer Zuweisung, ein.

Editorial



Liebe Kolleginnen Liebe Kollegen

Zufriedene Patienten sind das A und O all Ihrer und unserer Bemühungen. Oft erhalten wir ja auch direktes, persönliches Feedback oder hören Worte des Danks, wenn sich jemand besonders gut betreut fühlt. Die Zufriedenheit eines Patienten mit seinem Spitalaufenthalt bezieht sich aber nicht nur auf die ärztliche und pflegerische Betreuung und Behandlung. Hier spielen diverse Faktoren eine Rolle: Wie lange muss jemand auf eine Untersuchung warten? Schmeckt das Essen? Hat er einfachen Zugang zum Internet? Wird er in die Behandlungsplanung miteinbezogen?

Bereits seit einigen Jahren wird die Zufriedenheit unserer Patienten systematisch abgefragt. Die Resultate sind Grundlage unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Auch können wir daraus Trends ablesen und Entwicklungen in den Patientenbedürfnissen rechtzeitig begegnen. Im Hauptartikel stellt Ihnen unsere Leiterin Qualität, Frau Dr. Gabriele Hlavacek, die verschiedenen Befragungstools und die neusten Ergebnisse vor.

Auf Seite 4 finden Sie einen Beitrag zur ernährungstherapeutischen Betreuung von Patienten mit Ösophaguskarzinom – ein Konzept, das unser Ernährungszentrum zusammen mit PD Dr. Ch. Ackermann, Stv. Chefarzt Viszeralchirurgie, und Frau Dr. B. Asadpour, Leitende Ärztin Radioonkologie, erarbeitet hat. Studien belegen eine dadurch erzielte Reduktion der prä- und postoperativen Komplikationen.

Auch diesmal stellen wir Ihnen neue Kollegen vor: Frau Dr. Melika Beluli-Umer, Oberärztin Viszeralchirurgie, Prof. Dr. Mark Fox, Leitender Arzt Gastroenterologie sowie Dr. Christoph Engmann, Leitender Arzt Anästhesie. Begrüssen möchten wir auch Prof. Dr. Christoph Beglinger, der seit dem 1. September unsere Forschungsabteilung leitet und weiter aufbaut. Wir werden in einer der nächsten Ausgaben darüber berichten.

Freundliche Grüsse

Prof. Dr. med. Markus von Flüe
PD Dr. med. Dieter Köberle

Eine ungenügende Patientenzufriedenheit hätte also starke Auswirkungen.

Die Patientenzufriedenheitsmessung des ANQ

Schweizer Patienten sind mit den Leistungen von Akutspitälern sehr zufrieden. Das zeigt die Befragung, die der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) seit 2010 jährlich durchführt (www.anq.ch). Auf einer Skala von 1 bis 10 lag im Jahr 2013 die Zufriedenheit im Schnitt zwischen 8.97 und 9.39 Punkten.

Für die Kurzbefragung hat eine Experten-Gruppe einen Fragebogen mit fünf Fragen zur Patientenzufriedenheit entwickelt, dessen Ergebnisse einen nationalen Vergleich zulassen.

- Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in dieses Spital kommen?
- Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erlebt haben?
- Wenn Sie einem Arzt Fragen stellen, bekommen Sie verständliche Antworten?
- Wenn Sie dem Pflegepersonal Fragen stellen, bekommen Sie verständliche Antworten?
- Würden Sie während Ihres Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?

Diese Fragen erhielten alle stationären Patienten, die zwischen dem 1. und dem 30. September 2014 aus einem Akutspital ausgetreten sind, mindestens 24 Stunden hospitalisiert und älter als 18 Jahre waren.

Die Ergebnisse des vergangenen Jahres wurden noch nicht gesamthaft veröffentlicht, den teilnehmenden Spitälern wurden die sie betreffenden Werte jedoch mitgeteilt. Die Auswertung des Claraspitals zeigt dabei ein überaus erfreuliches Resultat. Bei allen Fragen konnten wir gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung verzeichnen. Unsere Mittelwerte befinden sich durchweg im vorderen Viertel. Besonders gut schneiden wir ab bei den Fragen zur Rückkehr ins Spital und zur Behandlung mit Würde und Respekt.

Dem Vergleich standhalten

Für eine andere, permanent und von extern durchgeführte Patientenzufriedenheitsmessung arbeiten wir seit 2012 mit der Firma Mecon zusammen. Monatlich schreiben wir die ersten 150 ausgetretenen stationären Patienten an. 2014 wurden so insgesamt 1800 Patientenfragebogen verschickt. Die Rücklaufquote betrug 50,3%.

Bei der Mecon-Umfrage wird die Unzufriedenheit gemessen. Minus-Werte sind insofern positiv zu bewerten (weniger unzufrieden). Im Vergleich zur Messung von 2013 haben wir uns in allen abgefragten Bereichen verbessert. Betrachtet man die Mittelwerte von 24 mittelgrossen Chefarztspitälern, die uns als Benchmark dienen, schneidet das Claraspital um 1,8 Unzufriedenheitspunkte besser ab, im Ver-

gleich mit allen messenden Spitälern (44) um 1,3 Unzufriedenheitspunkte. Ein negativer Ausreisser ist das Kriterium Essen. Grund dafür ist, dass ein Grossteil unserer Patienten nur eingeschränkt und nach Vorgabe der Ernährungsberatung essen kann. Viele verlassen das Spital noch während der Aufbaukost und bewerten deshalb das Essen als «ungeniessbar, nicht gewürzt, fade, schal», etc. Sie zufriedenzustellen ist schwierig und eine Verbesserung der Werte allemal sehr erfreulich.

Spannend waren die Antworten auf die Zusatzfragen. Für 83,7% der Patienten beispielsweise war der behandelnde Arzt jederzeit für Anliegen erreichbar. 89,9% der Patienten empfanden die Schmerzbehandlung als perfekt, dafür nahm die Frage nach eher zu vielen Schmerzmitteln etwas zu. Auf die Frage: «Gab es jemanden, der während Ihres Aufenthaltes zu wenig rücksichtsvoll, einfühlsam oder höflich war?» antworteten je nach Abteilung zwischen 94,9% und 99,2% der Patienten mit «nein». Schliesslich erlebten 63,4% der Patienten das Spital so, wie sie dies erwartet hatten, 35,3% fanden es besser und nur 1,4% schlechter als erwartet.

Ein sehr interessantes Bild ergibt auch die Auswertung der Frage, warum ein Patient das Claraspital gewählt hat. Hier wird einerseits der gute Ruf des Claraspitals bestätigt (45,2%), andererseits wird deutlich, wie wichtig die zuweisenden Ärzte für unser Haus sind (54,3%). Spannend sind auch die Vergleiche nach Versicherungsklasse. Dabei zeigt sich, dass die Allgemeinversicherten gesamthaft sowie in den einzelnen Bereichen am kritischsten urteilen, die Privatversicherten hingegen am zufriedens-ten mit den Leistungen des Claraspitals sind.

Erhebung im ambulanten Bereich

Nach einer längeren Pause haben wir 2014 zusammen mit dem Messinstitut hcri eine Befragung unserer ambulanten Patienten in den Bereichen Endoskopie, Onkologie, Physiotherapie, Nuklearmedizin, Radiologie und der Notfallstation durchgeführt. Im Zeitraum von März bis Juli und von Oktober bis Dezember 2014 konnten 5500 Fragebogen abgegeben bzw. verschickt werden. Der Rücklauf betrug 47,1%. Die Ergebnisse zeigen, dass 87,1% das Claraspital jederzeit weiterempfehlen würden, weitere 9% wahrscheinlich. Damit entspricht die Weiterempfehlungsrates der ambulanten Patienten derjenigen unserer stationären Patienten, von denen 88,0% das Claraspital jederzeit und 9,2% wahrscheinlich weiterempfehlen würden.

Wir haben unsere Ergebnisse auch mit den Befragungsergebnissen anderer Spitäler verglichen. Insgesamt können wir mit diesen externen Vergleichsabteilungen mithalten. Bei einzelnen Fragen, wie zur Zufriedenheit mit der verkehrstechnischen Erreichbarkeit, zur Wartezeit bis zum Beginn der Therapie oder zur Information zum Ablauf der Behandlung oder

Interview

mit Dr. Gabriele Hlavacek, Leiterin Qualitätsmanagement



Frau Dr. Hlavacek, welchen Stellenwert hat Qualität im Claraspital?

Qualität hat seit Bestehen des Claraspitals einen hohen Stellenwert. Die Sicherung einer ganzheitlichen Qualität unserer Dienstleistung ist ein wichtiges Ziel unserer Qualitätspolitik.

Welche Rolle spielt dabei die Patientenzufriedenheit?

Die Zufriedenheit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie gibt Auskunft über die Befindlichkeiten unserer Patienten und darüber, ob ihre Wünsche auch erfüllt wurden: Was war gut? Was war weniger gut? Wo gibt es Verbesserungspotenzial? Die Zufriedenheit unsere Patienten spiegelt sich auch in den Zuweisungen wider. So haben im Jahr 2014 54,3% unserer Patienten das Claraspital aufgrund der Empfehlung ihres Arztes aufgesucht. Unsere Messungen zur Patienten-, Mitarbeiter- und Zuweiserzufriedenheit sind immer gut ausgefallen und haben uns mit den geäusserten Anregungen und Hinweisen in der Qualitätsentwicklung gefordert und gefördert. Die Erfassung und Überprüfung der Massnahmen sind Kerngeschäft des Qualitätsmanagements.

Wie ist das Qualitätsmanagement im Claraspital organisiert?

Hierarchisch ist das Qualitätsmanagement als Stabstelle direkt dem Direktor unterstellt, der seinerseits als Qualitätsbeauftragter der Geschäftsleitung benannt ist. Im Verwaltungsrat erhält die Qualität durch das Ressort Qualität ebenfalls einen grossen Stellenwert und wird stets thematisiert. So fliessen vom Verwaltungsrat vorgegebene Qualitätsziele in die jährliche Unternehmensplanung mit ein. Die Verankerung der Qualität bei der obersten Leitung ist die Basis für die Förderung des Qualitätsbewusstseins bei unseren Mitarbeitenden.

Im Claraspital besteht seit 1998 eine interdisziplinäre Qualitätskommission. Diese wurde damals zum Zweck des Aufbaus und der Implementierung eines Qualitätssystems im Haus gegründet. Heute sehen sich die Mitglieder der Qualitätskommission, die aus allen Bereichen kommen, als Expertengremium in Sachen Qualität mit Schwerpunkten in der Qualitätsplanung und Überprüfung an.

Wird die Qualität auch von Externen überprüft?

Das Claraspital lässt seine Qualität seit 1998 extern überprüfen. Mit diesem Entschluss zur externen Zertifizierung mit sanaCERT suisse wurde die Qualität schrittweise im Haus aufgebaut und das Qualitätsbewusstsein der Mitarbeitenden gefördert. Aus den jährlichen Peer-Reviews konnten wir stets Vorschläge und Empfehlungen aufnehmen, die unsere medizinisch-pflegerische Weiterentwicklung unterstützt haben.

Der Verwaltungsrat hat in der Strategieweiterentwicklung die Förderung von exzellenten Leistungen definiert, und dies bedingt, dass alle Spitalbereiche in einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess eingebunden werden, um eine Beurteilung über die Qualität unserer gesamten Leistungen zu erhalten.

Wie sieht die Zukunft aus?

Da die Zertifizierung mit sanaCERT nur spezifische Bereiche in der Pflege und Medizin abdeckt und andere wie beispielsweise Personal- oder technische Bereiche nicht berücksichtigt, haben wir uns für die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach der internationalen ISO-Norm 9001 entschieden. Dadurch soll eine positive und wirksame Qualitätsentwicklung in allen Bereichen mit entsprechendem Nachweis stattfinden sowie für Sicherheit und klare Strukturen im Alltag gesorgt werden. Ein Teilbereich des Claraspitals, die Hotellerie, kann bereits auf eine jahrelange und erfolgreiche Erfahrung mit der Zertifizierung nach ISO-Norm zurückblicken.

Eine weitere Entscheidungshilfe für die ISO-Zertifizierung ist auch die Tatsache, dass diese für unsere angestrebte Darmkrebs- und Pankreaskarzinomzentrums-Zertifizierung nach der DKG als Voraussetzung gilt. Geplant ist die Zertifizierung für Juni 2016.

Für den Aufbau der ISO-Zertifizierung sind Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem vorgegeben. Sie gibt uns die Gelegenheit, unsere Prozesse zu überprüfen und die Arbeitsabläufe zu optimieren. Fünf Kriterien sind in der ISO-Norm zu berücksichtigen. Diese beziehen sich auf das Qualitätsmanagement, die Leitungsverantwortung, das Ressourcenmanagement, die Produkt- bzw. Dienstleistungsrealisierung sowie auf den Bereich Messen, Analysieren und Verbessern.

Besten Dank für das Gespräch.

der Beurteilung wurden wir auf Verbesserungspotenziale hingewiesen. Diese gilt es nun aufzunehmen und zu definieren.

Ihre Meinung zählt – die interne Patientenzufriedenheitsauswertung

Im letzten Jahr waren 97,6% der Patienten mit der Behandlung und Betreuung im Claraspital zufrieden. Dieser Zufriedenheitswert wird über die Patientenrückmeldungen ermittelt, die mit dem offenen Fragebogen «Ihre Meinung zählt» eingereicht werden. Etwa 85 Personen pro Monat füllen diesen Fragebogen aus. Die eingegangenen Rückmeldungen werden nach Lob und Kritik ausgewertet. Dabei unterscheiden wir drei Beschwerdekategorien. Die erste Kategorie umfasst hoch kritische Beschwerden, die zweite solche, bei denen es vor allem um ausgebliebene Leistungen geht, wie fehlende Informationen, Zeitmangel oder Nicht-Wahrung der Privat- oder Intimsphäre. Kategorie 3 schliesslich bezieht sich auf Beschwerden, bei denen weder die Qualität der Behandlung, noch der Betreuung beeinträchtigt wird. Vielmehr handelt es sich um kleine Mängel, die eine Unzufriedenheit auslösen, z.B. «Essen schmeckt fad». Ebenso fliessen in dieser Beschwerdekategorie Hinweise und Anregungen mit ein wie «Ein zusätzlicher Haken im Badezimmer wäre gut».

Die Auswertung dieser internen Befragung wird im monatlichen Reporting ausgewiesen, da sie einen internen Sollwert alimentiert. Dazu werden die ausschliesslich positiven Feedbacks sowie diejenigen der Beschwerdekategorie 3 im Vergleich zu allen eingegangenen Meldungen ausgewiesen. Im ersten Halbjahr 2015 gingen 610 «Ihre Meinung zählt»-Fragebogen ein. Die Auswertung zeigt, dass 98,3% der Patienten mit unseren Leistungen zufrieden sind.

Dr. Gabriele Hlavacek,
Leiterin Qualitätsmanagement

Kontakte

	Telefon	Fax
Zentrale	061 685 85 85	061 691 95 18
Notfall		
Spitalfacharzt	061 685 83 33	061 685 82 47
Anmeldung Notfälle	Mo – Fr 8.00 – 17.00 Uhr übrige Zeit über Zentrale	
Tagesarzt Chirurgie	061 685 80 20	061 685 82 47
Tagesarzt Medizin	061 685 80 30	061 685 82 47
Telefonzeiten	Mo – Fr 8.00 – 17.00 Uhr übrige Zeit über Zentrale	
Diagnostik/Therapie		
Radiologie/Röntgen	061 685 82 85	061 685 85 79
Nuklearmedizin/ PET/CT	061 685 82 52	061 685 82 62
Physiotherapie	061 685 83 90	061 685 89 93
Chirurgie		
Bauchzentrum	061 685 86 00	061 685 83 37
Viszeralchirurgie		
Prof. Dr. M. von Flüe	061 685 84 80	061 685 83 37
PD Dr. Ch. Ackermann	061 685 84 85	061 685 87 63
PD Dr. M. Bolli	061 685 86 43	061 685 87 13
Frau Dr. B. Kern	061 685 84 32	061 685 84 60
PD Dr. R. Peterli	061 685 84 84	061 685 84 81
Dr. M.O. Guenin	061 685 84 31	061 685 87 63
Dr. F. Anghern	061 685 84 31	061 685 87 63
Frau Dr. M. Beluli	061 685 84 85	061 685 87 63
Frau Dr. I. Füglistaler	061 685 86 43	061 685 87 63
Frau Dr. L. Stoll	061 685 86 43	061 685 87 63
Frau Dr. B. Haas	061 685 84 80	061 685 83 37
Dr. J. Moldenhauer	061 685 84 80	061 685 83 37
Dr. R. von Aarburg	061 685 84 80	061 685 87 37
Stomaberatung	061 685 86 65	061 685 86 59
Gastroenterologie		
PD Dr. M. Thumshirn	061 685 84 34	061 685 84 58
Dr. M. Manz	061 685 84 76	061 685 84 58
PD Dr. B. Meyer	061 685 84 64	061 685 85 58
Dr. F. Schulte	061 685 84 76	061 685 85 58
Orthopädie / Traumatologie		
Dr. D. Weber	061 685 84 90	061 685 86 57
Dr. R. Kernen	061 685 84 93	061 685 86 57
Frau Dr. K. Jaeggi	061 685 84 90	061 685 86 57
Urologie		
PD Dr. T. Zellweger	061 685 85 23	061 685 82 61
Dr. R. Ruszat	061 685 85 22	061 685 82 61
Dr. M. Bosl	061 685 85 18	061 685 82 61
Dr. K. Reinhart	061 685 85 20	061 685 82 61
Frau Dr. W. Remmele	061 685 85 18	061 685 82 61
Dr. R. Yaghchi	061 685 85 24	061 685 82 61
Anästhesie	061 685 84 63	061 685 86 37
Intensivmedizin	061 685 85 65	061 685 82 49

	Telefon	Fax
Zentrale	061 685 85 85	061 691 95 18
Notfall		
Spitalfacharzt	061 685 83 33	061 685 82 47
Anmeldung Notfälle	Mo – Fr 8.00 – 17.00 Uhr übrige Zeit über Zentrale	
Tagesarzt Chirurgie	061 685 80 20	061 685 82 47
Tagesarzt Medizin	061 685 80 30	061 685 82 47
Telefonzeiten	Mo – Fr 8.00 – 17.00 Uhr übrige Zeit über Zentrale	
Medizin		
Tumorzentrum	061 685 84 00	061 685 84 40
Onkologie/Hämatologie		
PD Dr. D. Köberle	061 685 84 70	061 685 83 47
PD Dr. M. Buess	061 685 84 75	061 685 84 40
Dr. C. Knüsli	061 685 84 75	061 685 84 40
Frau Dr. M. Ebnöther	061 685 84 00	061 685 84 40
Frau Dr. C. Cescato	061 685 84 00	061 685 84 40
Dr. B. Niemann	061 685 84 39	061 685 84 40
Frau Dr. A. Wolf	061 685 84 39	061 685 84 40
Dr. Th. Schmid	061 685 84 75	061 685 84 40
Selbstständige Sprechstunde		
Prof. Dr. Ch. Ludwig	061 685 84 70	061 685 83 47
Onkologisches Ambulatorium	061 685 81 74	061 685 81 72
Radioonkologie		
Prof. Dr. W. Harms	061 685 82 00	061 685 82 25
Frau Dr. B. Asadpour	061 685 82 00	061 685 82 25
Dr. A. Geretschläger	061 685 82 00	061 685 82 25
Kardiologie		
PD Dr. L. Altwegg	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. Ch. Grädel	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. Ch. Kohler	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. D. Périat	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. M. Schläpfer	061 685 83 80	061 685 89 97
Pneumologie		
Prof. Dr. M. Solèr	061 685 84 73	061 685 84 69
Frau Dr. A. Balestra	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. P. Buser	061 685 84 73	061 685 84 69
PD Dr. L. Joos	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. O. Tanneberger	061 685 84 73	061 685 84 69
Lungenfunktion	061 685 84 74	061 685 84 67
Bronchoskopie	061 685 84 73	061 685 84 69
Infektiologie		
Frau Dr. C. Kaech	061 685 82 92	061 685 83 47
Dr. M. Kurz	061 685 82 51	061 685 83 47
Innere Medizin/Endokrinologie mit Ernährungszentrum		
Prof. Dr. Th. Peters	061 685 89 40	061 685 89 41
Frau Dr. M. Gebhart	061 685 89 40	061 685 89 41
Frau Dr. T. Ngo	061 685 89 40	061 685 89 41
Dr. M. Slawik	061 685 89 40	061 685 89 41
Palliativstation		
Frau Dr. E. Balmer	061 685 84 75	061 685 83 86
Frau Dr. N. Rogge	061 685 84 75	061 685 83 86
Frau Dr. P. Zimmermann	061 685 84 75	061 685 83 86

Intensivierte ernährungstherapeutische Betreuung von Patienten mit Ösophaguskarzinom

Seit dem 1. Mai 2015 bieten wir im Claraspital eine verbesserte ernährungstherapeutische Betreuung von Patienten mit Ösophaguskarzinom und kurativer Behandlung an. 60–85 % aller Patienten mit Ösophaguskarzinom sind bei Diagnosestellung mangelernährt. Während der neoadjuvanten Behandlung verschlechtert sich der Ernährungszustand wegen Nausea und zunehmender Dysphagie meist nochmals. Die Wirksamkeit einer intensivierten ernährungstherapeutischen Betreuung wurde 2012 in einer Metaanalyse gezeigt: in der behandelten Gruppe wurden sowohl die Gewichtsabnahme während der präoperativen Radiochemotherapie als auch die Zahl der Komplikationen signifikant reduziert (Lig-hart-Melis et al. Dis Esophagus 2012). Neu erhalten alle Patienten mit Beginn der neoadjuvanten Radiochemotherapie ein Ernährungs-Assessment. Je

nach Ernährungszustand erhält der Patient dann energiereiche Nahrung oder zusätzlich Trinknahrungen. Kontrollen durch die Ernährungsberaterin finden alle 2–3 Wochen im Rahmen der Termine in der Radiotherapie statt. Wenn durch orale Zufuhr < 60% des Bedarfes gedeckt werden, wird eine supportive künstliche Ernährung, falls möglich enteral, sonst parenteral bis zur Operation empfohlen. Soweit möglich wird diese Behandlung zuhause durchgeführt. Bestehende Makro- und Mikronährstoffmängel können so präoperativ ausgeglichen werden.

Zum Standard der präoperativen Behandlung aller Patienten mit Ösophaguskarzinom gehört seit 2012 die Gabe einer Immunonutrition 5 Tage präoperativ. Diese Trinklösung enthält Arginin, Omega-3-Fettsäuren, Nukleotide, sowie 1000kcal und 100g Protein. Eine Metaanalyse randomisierter

Studien zeigte, dass dadurch die postoperativen Infektionen um 36 % und nichtinfektiöse Komplikationen um 18 % reduziert werden konnten. Auch der Spitalaufenthalt war signifikant kürzer (Marimuthu et al. Ann Surgery 2012, 255: 1060–1068).

Im Spital werden ab dem ersten postoperativen Tag alle Patienten parenteral ernährt. Der Kostaufbau wird vom Chirurgen verordnet und von der Ernährungsberatung begleitet. I.d.R. erhalten die Patienten am siebten Tag nach der OP und nach Ziehen der Magensonde ein Glas Tee, am zehnten Tag pürierte Kost und am vierzehnten leichte Vollkost. Die Ernährungsberaterin instruiert die Patienten über die Einnahme von häufigen, kleinen, energiedichten Mahlzeiten und dem Vermeiden von Zucker zur Dumpingprophylaxe. Ziel ist eine orale Bedarfsdeckung von 60 % bei Spitalaustritt. Der Verlegungsbericht in die

Rehabilitation enthält genaue Empfehlungen zur weiteren Ernährung. Im Rahmen einer Studie wurden Patienten, die im Claraspital eine Ösophagektomie erhalten haben, zu ihrer Lebensqualität befragt (Däster et al, World J Surg 2014). Diese ist erfreulich gut, allerdings stehen Probleme mit der Ernährung sowie häufig ein Gewichtsverlust im Vordergrund. Neu erhalten deshalb alle Patienten vor Spitalaustritt ambulante Termine im Ernährungszentrum zwei, drei, fünf und acht Monate postoperativ, an denen Ernährungszustand, Gewichtsverlauf und Lebensqualität erfasst werden, und die Patienten entsprechende Unterstützung und Beratung erhalten.

Jennifer Wagner,
Leiterin Ernährungsberatung
Dr. med. Martina Gebhart,
Leitende Ärztin, Ernährungszentrum

Personelles

Dr. Melika Beluli-Umer



Dr. Melika Beluli-Umer ist in Mazedonien geboren und im Berner Oberland aufgewachsen. Nach dem Medizinstudium in Bern trat sie ihre erste Assistentenstelle in Interlaken auf der Chirurgie an. Ein Jahr später wechselte sie auf die Viszeralchirurgie im Inselspital Bern. Für die möglichst breite Ausbildung zur Erlangung des Facharztstitels für Allgemeine Chirurgie führte es sie ein Jahr später ins Spitalzentrum Biel, wo sie drei weitere Jahre auf der Chirurgie tätig war und 2013 die Facharztprüfung für Allgemeine Chirurgie absolvierte. Seit Anfang 2014 ist Dr. Beluli Assistenzärztin Viszeralchirurgie im Claraspital und seit 1.7.2015 Oberärztin.

Prof. Dr. Christoph Beglinger



Am 1. September 2015 hat Prof. Christoph Beglinger die Leitung Klinische Forschung am Claraspital übernommen. Prof. Beglinger war von 1998 bis 2011

Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie des Universitätsospitals Basel und in den letzten Jahren leitender Arzt sowie Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Basel. Er ist Mitglied zahlreicher nationaler und internationaler Fachgesellschaften und war u.a. Präsident der United European Gastroenterology Association sowie der European Association of Gastroenterology and Endoscopy.

Dr. Christoph Engmann



Dr. Christoph Engmann ist in Karlsruhe (D) geboren und in Ulm und München aufgewachsen. Nach dem Medizinstudium in Ulm und Freiburg i.Br. begann er zunächst seine Assistenzarzt-Tätigkeit auf der Chirurgie und Inneren Medizin in der Ostschweiz und wechselte dann ans Kantonsspital Münstlingen auf die Anästhesie. In Basel war er nach seiner Facharztbildung mehrere Jahre als Kaderarzt auf der Anästhesie und der chirurgischen Intensivstation tätig. 2013 wechselte er ans Kantonsspital Baden, wo er bis jetzt als Leitender Arzt für Anästhesie und Intensivmedizin arbeitet. Dr. Engmann ist seit 1.9.2015 als Leitender Arzt Anästhesie im Claraspital tätig.

Prof. Dr. Mark Fox



Prof. Mark Fox hat schweizerische-britische Wurzeln und ist an der Küste in Südwestengland aufgewachsen. Er studierte Medizin in Oxford. Während seiner Facharztbildung zum Gastroenterologen sammelte er Erfahrungen in London am St. Thomas' und King's College Hospital und in der Schweiz an den Universitätskantonsspitalern Basel und Zürich. Nach vierjähriger Tätigkeit als Associate Professor am «National Digestive Diseases Center» in Nottingham, GB, ging er als Leiter des gastroenterologischen Funktionslabors und der angeschlossenen Spezialklinik an das Universitätsspital Zürich zurück. Prof. Fox beginnt am 1. Oktober 2015 als leitender Oberarzt Gastroenterologie und Bauchzentrum am Claraspital.

Weiterbildung für Ärzte

Claraspital / Mehrzweckraum, 5. Stock

Interdisziplinäre Fortbildung am Claraspital
Mittwochmorgen 7.45 Uhr
(Kaffee ab 7.30 Uhr)

Nächste Termine:

16.09.2015: Akuttherapie des ischämischen Hirnschlags – ein Update, PD Dr. L. Bonati

21.10.2015: Robotereinsatz in der Viszeralchirurgie am Claraspital – erste Erfahrungen, Dr. F. Angehrn

18.11.2015: Lipide und Ernährung, Dr. T. Ngó

Chirurgisch-onkologisches Tumor-Board
Jeden Dienstag und Donnerstag 7.40–8.15 Uhr

Claraspital / Le Pavillon Hirzbrunnenhaus

GastroForum

16.9.2015: Chronische Diarrhoe, PD Dr. M. Thumshirn

Impressum

Herausgeber
St. Claraspital
CH-4016 Basel
scs@claraspital.ch

Konzeption, Prepress, Fotos
swissprofessionalmedia AG
Medical Tribune

Gestaltungskonzept
Continue AG, Basel

Redaktion
thomas.peters@claraspital.ch
beatrix.sonderegger@claraspital.ch
pgenetzky@medical-tribune.ch

Druck
Tanner & Bosshardt AG, Basel

© Nachdruck nur mit
Nennung der Quelle